

**Rede
von**

Marco Brunotte, MdL

zu TOP Nr. 3 d)

Aktuelle Stunde

**Neue Landeszentrale für politische Bildung: mehr
Medienkompetenz gegen Hetze, Fake-News und
Social Bots**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Drs. 17/7313

während der Plenarsitzung vom 01.02.2017
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

„Demokratie ist kein politisches Versandhaus“. Mit diesen Worten hat Joachim Gauck in seiner Abschiedsrede dafür geworben, Freiheit und Demokratie in diesem Land energischer zu verteidigen. Er hat bewusst gesagt, sie sollten „energischer“ verteidigt werden, als es vielleicht an der einen oder anderen Stelle passiert. Er hat auch gesagt, dass wir es nicht als selbstverständlich hinnehmen sollten, dass wir in einem Land leben, in dem seit mehr als 70 Jahren Frieden, Freiheit und Demokratie herrschen.

Wir leben in Zeiten, in denen weltweit die Begriffe Lügenpresse, postfaktisch, alternative Fakten, „rumtrumpfen“ und Ähnliches verwendet werden. Ich finde, es ist ein guter Kontrapunkt, dass sich Niedersachsen genau in diesen Zeiten dazu entschlossen hat, wieder eine Landeszentrale für politische Bildung einzurichten und damit ein Signal zu geben und zu dokumentieren, dass wir uns auch mit diesen Entwicklungen in der Welt auseinandersetzen und nicht bereit sind, alles als gegeben zu akzeptieren.

Es war auch richtig, dass wir hier im Landtag miteinander um den besten Weg und um Gemeinsamkeiten gerungen haben. Wir wissen, wie die Politik häufig gesehen wird und welches Image ihre tägliche Arbeit hat. Ich denke, dass das auch von dem Gefühl geprägt ist, dass sich Politik nur streitet und nicht nach Gemeinsamkeiten sucht.

Hier im Landtag haben aber alle vier Fraktionen gemeinsam im Sinne der Erwachsenenbildung und im Sinne des Beutelsbacher Konsenses den besten Weg für die Wiedereinrichtung der Landeszentrale für politische Bildung gesucht. Wir haben trotz aller Gemeinsamkeiten kontrovers diskutiert, um unterschiedliche Perspektiven mit in die Arbeit einzubringen und eine Bereicherung für dieses Land zu schaffen. Ich finde, das tut diesem Haus gut, und ich glaube, dass es auch von den Trägern der Erwachsenenbildung und von den Nutzerinnen und Nutzern sehr anerkannt wird, dass wir diesen Weg gemeinsam beschreiten.

Die Landeszentrale für politische Bildung wird keine Wunder vollbringen; sie ist ein Schritt in die richtige Richtung, um die Welt ein kleines bisschen besser zu machen. Von daher wünschen auch wir Ulrika Engler und ihrem Team viel Erfolg und sichern unsere Unterstützung zu. Die Resonanz der letzten Tage war überwältigend. Viele warten darauf, dass es nun endlich losgeht. Manchmal hat man das Gefühl, dass man sich etwas darum sorgen muss, dass die Erwartungen zu Beginn nicht zu hoch sind.

Stichwort „neue Medien“: Ich würde jedem, der sich damit beschäftigt, was im Bereich Fake-News und Social Bots in den neuen Medien passiert, empfehlen, sich die Facebook-Seite der Ministerin für Wissenschaft und Kultur und den dortigen Post zur Wiedereröffnung der Landeszentrale und die dazu geführten Diskussionen anzuschauen. Dort kann man sehen, was zum Teil in den neuen Medien stattfindet, und es ist die Aufgabe der Demokratinnen und Demokraten, dagegenzuhalten.

Wir erleben – auch das zeigt die Macht der neuen Medien – auch, dass ein Twitter-Account aus den USA die Welt in Atem hält. Jeder schaut darauf, was in den nächsten 140 Zeichen steht.

Die Stärken des Internets sind das eine. Ich glaube, dass man hier mit vielen guten Maßnahmen in der politischen Bildung Akzente setzen kann. Aber ich glaube auch, dass es darauf ankommt, die eigenen Echokammern, die virtuelle Welt zu verlassen und sich in der wirklichen Welt zu bewegen, um Dinge mit allen Sinnen zu erfassen.

Wir haben heute Vormittag zu Beginn dieses Plenarabschnitts eine beeindruckende Rede gehört. Ich glaube, Erinnerungsarbeit – auch das wird eine wichtige Aufgabe der Landeszentrale sein – funktioniert vor allem auch durch das Erleben, das Besuchen von Gedenkstätten, durch ein Erfassen mit allen Sinnen. Erinnerungsarbeit kann nicht alleine durch das Internet stattfinden. Politische Bildung sollte auch weiterhin von Lernorten, von Büchern, von Printmedien leben. Auch das sollte in dieser Landeszentrale eine Berechtigung haben.

Diese Landeszentrale soll für Demokratie begeistern, sie soll befähigen, aufklären, einordnen, Orientierung geben, aktivieren und auch emanzipieren. Der Slogan „Demokratie beginnt mit dir“ macht, denke ich, deutlich, dass die Verantwortung bei jedem Einzelnen von uns liegt. John F. Kennedy hat seine Antrittsrede 1961 auch durch die Aussage „Frage nicht, was dein Land für dich tun kannst – frage, was du für dein Land tun kannst!“ geprägt. Ich glaube, diese Aufforderung gilt in Zeiten wie diesen auch in der politischen Bildung.

Niedersachsen ist endlich wieder in den Kreis der Bundesländer mit Landeszentralen für politische Bildung zurückgekehrt; das freut uns riesig. Vor uns liegt in den nächsten Monaten eine Aufgabe, die mit vielen Erwartungen und vielen Chancen verknüpft ist. Ich finde es gut, dass Niedersachsen zeigt, dass wir dem, was in der Gesellschaft stattfindet, mit einem wirkungsvollen Instrument entgegenzutreten.

Vielen Dank.